

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 76

1996

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Jörg Garms, Andrea Sommerlechner und Werner Telesko (Hg.), Die mittelalterlichen Grabmäler in Rom und in Latium vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. 2. Band: Die Monumentalgräber, Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom, 2. Abt., 5. Reihe, 2, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) 1994, VIII, 303 S. mit 372 Abb., ISBN 3-7001-2144-X. – Nach dem ersten Band, der Grabplatten und Tafeln untersuchte (vgl. die Anzeige in QFIAB 63 [1983] S. 459 f.), und einem Tagungsband „Skulptur und Grabmal des Spätmittelalters in Rom und Italien“ (vgl. die Anzeige in QFIAB 73 [1993] S. 719 f.), liegt mit dem zweiten Band der Corpus-Edition dieses wahrlich „monumentale“ Werk nunmehr vollständig vor. Außer Beschreibungen und Abbildungen von 95 Monumentalgräbern (bzw. zum Teil Fragmenten oder bildlichen Darstellungen solcher Gräber; insgesamt 67 in Rom und 28 in Latium) enthält er 31 Nachtragsnummern (S. 251–273) und einige Corrigenda (S. 275 f.) zum ersten Band, dessen Gliederungs- und Beschreibungsschema übernommen wurde, wobei im Katalogteil viele Einzelbeschreibungen wesentlich umfangreicher ausgefallen sind als im ersten Band. Dies ergibt sich allein schon daraus, daß es sich bei den Monumentalgräbern um komplexe Gebilde aus Sarkophagen, Inschriftplatten und Liegefiguren der Toten – manchmal mit Assistenzfiguren, Baldachinen, Giebeln, Mosaiken und Fresken – handelt, die in allen wesentlichen Einzelheiten zu beschreiben waren. Die Ausführlichkeit vieler Katalogeinträge ergibt sich aber auch aus der Tatsache, daß die durch Monumentalgräber geehrten Verstorbenen zu Lebzeiten größtenteils hochgestellte Persönlichkeiten waren, deren Biographien daher den entsprechenden Raum beanspruchen durften: das Verzeichnis der begrabenen Personen (S. 277 f.) nennt neun Päpste, 23 Kardinäle, neun Bischöfe und Erzbischöfe, aber auch zahlreiche (männliche und weibliche) Angehörige bekannter Adelsfamilien (allein neun Mitglieder der Familie Savelli). Zahlenmäßig dominiert jedoch die Spitze des kurialen Hofstaats (vgl. Einleitung, S. 8). „Blütezeit des römischen mittelalterlichen Monumentalgrabes“ ist daher das Jahrhundertdrittel von 1268 bis 1303 (S. 1), und als der Sitz des Papsttums nach Frankreich verlegt wird, tritt ein „Vakuum“ ein, das fast das ganze 14. Jh. lang andauert; die ab etwa 1390 neu entstandenen Grabmäler „können nicht denselben Anspruch auf Originalität erheben“ wie ihre Vorgänger (ebd.). Die „mit einem noch gotischen Formenschatz operierenden Denkmäler“ laufen in der ersten Hälfte des 15. Jh. ohnehin aus (ebd.), so daß die zeitliche Eingrenzung der im zweiten Band beschriebenen Objekte in etwa derjenigen des ersten Bandes entspricht (vgl. die chronologische Tabelle S. 249). Die Einleitung widmet sich vor allem Fragen der sachlichen Abgrenzung – u. a. zwischen Monumentalgrab und Grabkapelle (für Rom noch nicht zusammenhängend erforscht, vgl. S. 15) – und

dem Schicksal der mittelalterlichen Grabmonumente in der Frühen Neuzeit, dem Personenkreis der Bestatteten bzw. Auftraggeber, der Schrift, Sprache und Platzierung der Inschriften sowie der kunsthistorischen Klassifizierung der Monumente. Diese sind durch meist mehrere Schwarzweißfotos dokumentiert, die auch Details sehr gut erkennen lassen: am Beispiel des (nach S. VIII) farbig abgebildeten Grabmals der Giovanna Savelli-Aldobrandeschi mit der – im 16. Jh. eingefügten – Liegefigur ihres Sohnes, Papst Honorius' IV. (vgl. Katalog Nr. 17 und 18), ist die leuchtende Pracht des Kosmatenmosaiks zu erahnen. – In seinem Vorwort (S. VII f.) rekapituliert Jörg Garms den aktuellen Forschungsstand. Zu den dort und in der Bibliographie (S. 279 – 291) genannten Arbeiten ist (betr. Nr. 8 und 11 des Katalogs) zu ergänzen: Giuseppe Scalia, *Ricerche epigrafiche e documentarie sulla tomba Annibaldi*, in: *Arte medievale*, 2. Serie, 7 (1993) S. 87–101. Christiane Schuchard

Storie a confronto. Le riformanze dei Comuni della Tuscia alla metà del Quattrocento, Manziana bzw. Roma (Coedizione: Vecchiarelli u. Roma nel Rinascimento) 1995, 296 S., ISBN 88-85316-67-0 bzw. 88-85913-11-3, Lit. 50.000. – Der Band vereinigt die Beiträge von zwei themenverwandten Tagungen, die auf Initiative von Massimo Miglio 1991 und 1993 die *Riformanze*, die Stadtratsprotokolle des nördlichen Latium, zum Gegenstand hatten. Zu besserer Vergleichbarkeit wurden für die Untersuchung der Riformanze von Acquapendente, Corneto, Orte, Orvieto, Tuscania und Viterbo jeweils die Jahre um die Mitte des 15. Jh. gewählt. Diese lange Zeit viel zu wenig beachtete Quellengattung erweist auch hier wieder ihren hohen Wert. Da sehen wir, wie Orte die Anschaffung einer Turmuhr begründet (*ut in dicta civitate non vivatur sicut ruri, sed cum aliqua civilitate*: „damit man in dieser Stadt nicht wie auf dem Lande lebe, sondern ein bißchen städtisch“); wie die Nachricht vom Fall Konstantinopels Tuscania erreicht; wie sich der Durchzug Friedrichs III. in Getreidelieferungen niederschlägt; wie die Fastenpredigt eines Minoriten auch in einer bescheidenen Gemeinde Antiluxusgesetze auslöst; wie sich die Wortmeldungen im Rat auf die Familien verteilen; wie selbst in dieser Region Maurer aus der Lombardei arbeiten, usw. Ein zweiter Teil ist den Verhältnissen im spätmittelalterlichen Orte gewidmet (vgl. QFIAB 74, S. 796 f.).

A. E.

Angela Lanconelli, *La Terra Buona. Produzione, tecniche e rapporti di lavoro nell'agro viterbese fra Due e Trecento*, Biblioteca di Storia agraria medievale 11, Bologna (Clueb) 1994, 219 S., ISBN 88-8091-028-0, Lit. 26.000. – Wenn auch die Stadt Viterbo hier nicht im Vordergrund steht, ihre Strukturen und ihre Bevölkerung spielen bei den untersuchten Fragen eine zentrale Rolle.